

„Pimp my Garden“

Wenn Besuch kommt, wird aufgeräumt – Im Garten ist das eine echte Herausforderung

Bärbel Mäkeler

Braunschweig. Ich habe einen übersichtlichen Garten. Er misst rund 100 Quadratmeter. Da ich viel am Computer sitze und auch oft nicht zu Hause bin, wirkt das Gärtlein etwas vernachlässigt. Mein Freund, der Giersch, kümmert sich deshalb für mich darum, wobei er die Sache zu ernst nimmt. Ich finde, er ist dabei über das Ziel hinausgeschossen.

Er präsentiert sich nicht nur überirdisch, nein, er freut sich auch noch darüber, unterirdisch viele Verbindungen zu knüpfen. Man liest ja in Gartenzeitschriften, dass sich Giersch als Salat eignen soll. Vielleicht sollten wir uns die nächsten zwei Wochen von Gierschsalat ernähren.

Dazu passen auch sicherlich die prächtigen Brennnessel, die ebenfalls essbar sein sollen und sich zwischen meinem Giersch recht wohlfühlen.

Die Kirschen haben wir dieses Jahr durch unsere mehrmalige Ab-

Als „grüne Hölle“ entpuppt sich jedes Jahr aufs Neue der Efeu an der urigen Steinmauer und auch auf die Weinrebe ist Verlass.

wesenheit nicht alle pflücken können – sie hat der Mut verlassen, am Baum zu bleiben. Sie lassen sich beim Gären gehen, besser gesagt, sie lassen sich fallen. Matschig bedecken sie den kleedurchwirkten Boden und die Wespen tun sich gütlich daran.

Früher, als ich noch mehr Zeit hatte, ja, da blühte es in allen Ecken, Töpfe von Hortensien zeigten ihre unendliche Farbpalette, der Oleander protzte mit seinen roten Blüten und Petunienampeln wiegten sich im Apfelbaum. Das Unkraut konnte gleich beim Schopfe gepackt werden und hatte wenig Chance, sich



Rasch noch etwas Deko aufs Tischchen - und schon sieht alles hübsch aus.

BÄRBEL MÄKELER/BZV

durch die Steine zu quengeln.

Diese Gartenmisere im Hinterkopf drängt sich schon seit Tagen der Gedanke immer mehr in den Vordergrund, dass wir Gäste haben werden. Der Tag des Besuchs ist nun da und ob des Wetters ist nicht klar, ob wir die Gäste drinnen oder draußen bewirten können. Deshalb muss auch der Garten einladend aussehen, falls uns das Wetter gnädig sein sollte.

Also ran an Harke & Co. Als „grüne Hölle“ entpuppt sich jedes Jahr aufs Neue der Efeu an der urigen Steinmauer und auch auf die Weinrebe ist Verlass. In diesem wie in jedem Sommer baumeln Klötze von grünen Trauben am 30-jährigen Weinstock. Die beiden Rankgewächse sind der Anfang der Schönheitskur für den Garten. Die Trauben werden frei- und das Efeu in Form geschnitten. Das macht ja schon mal was her.

Die grüne Tonne ist schon fast voll, aber Platz für die Kirschmat-sche ist noch. Nun noch ein paar

Kleebüschel gezupft und Distelchen mit Handschuhen zu Leibe gerückt – sieht schon besser aus. Ich finde ja, wenn man den Boden mit einer Harke beackert, sieht alles automatisch schon ordentlicher aus...

Um eine verbleibende Rumpfecke zu kaschieren, stelle ich einen Beistelltisch davor und drapiere Kräutertöpfe darauf.

Die teils schon braunen Blätter von irgendwelchen Nachbarbäumen klaube ich aus den Beeten und der verwelkte Farn muss auch weg. Es wird. Das höher gelegene Beet mit der Gierschplantage bereitet mir aber noch Sorgen. Der zuverlässige

sige Doldenblütler zwingt sich durch jede Ritze der Natursteinplatten. Dahinter macht sich eine großblättrige, rosa blühende Pflanze breit, die ich mit Sicherheit nicht gepflanzt habe. Meine Pflanzenbestimmungsass schlägt mir vor, es sei eine Herbstanemone. Sie tut ihr Bestes, schon jetzt im Sommer ihre ganze Pracht zu entfalten.

Ich fege die mit Kirschkernen bedeckten Platten sauber und rupfe die Gierschlinge dazwischen weg. Mit den rosa Newcomern im Beet sieht der Teil des Gartens schon fast gewollt gepflegt aus. Die proaktiv erworbenen Lavendeltöpfchen ziern nun die gefegten Platten.

Ich hole meinen Mann und frage ihn: „Guck mal, so ein nuanciertes Wegzupfen macht sich doch ganz gut, oder?“ Er grinst nur und deutet auf eine andere noch nicht aufgehübschte Ecke des Gartens. Also noch einmal Efeublätter fegen, farblich passende Töpfe dekorativ verteilen, die Vogeltränke auswaschen und mit frischem Wasser füllen. Um eine verbleibende Rumpfecke zu kaschieren, stelle ich einen Beistelltisch davor und drapiere Kräutertöpfe nebst Gartendeko darauf.

Weiter geht's mit dem Arrangement von Tisch und Stühlen. Orangefarbene Kissen lenken von der fehlenden Farbfülle im Garten ab. Der Tisch bekommt eine weiße Decke spendiert und darauf platziere ich eine knallgrüne Vase mit Funkienblatt und einem Stiel der Herbstanemone. Fertig.

Ein Blick in die Runde, schön sieht's aus, der nächste auf die Uhr: Das Gartenschönheitsschnellprogramm hat gerade mal 2 Stunden und 5 Minuten gedauert.

Hätte ich ja auch schon mal früher machen können, denke ich kurz. Nun ja, das hat sich jedenfalls gelohnt, die Gäste können kommen. Das tun sie zwei Stunden später auch. Da regnet es in Strömen.

Bärbel Mäkeler, 1957 in Stuttgart geboren, ist Autorin, Lektorin und Germanistin. Sie lebt seit 1975 in Braunschweig und widmet sich in ihrer Kolumne den besonderen Dingen des Alltags.